

Die Unterstützung aus der geistigen Welt



Tamara war von den letzten Botschaften sehr mitgenommen und so kam sie zu Melissa mit besorgtem Ausdruck in ihrem Gesicht. Sie machte sich Sorgen über die Zukunft ihrer Generation und aller, die noch nachkommen würden.

„Oma, ich habe Angst, dass es zu spät ist. Dass wir es als Menschheit versäumt haben, rechtzeitig aufzuwachen!“ Sie war den Tränen nah und wirkte verloren. Melissa merkte das und wusste, dass sie ihr Vertrauen wieder stärken sollte:

„Meine Liebe, mach dir dein Herz nicht zu schwer. Wir werden es schaffen! ... Weißt du, wir haben in unserem Stamm schon immer, ähnlich wie wir zwei, die geistige Welt kontaktiert, nach Hinweisen gefragt und um Unterstützung gebeten. Wir haben immer die Bestätigung bekommen, dass wir es als Menschheit schaffen werden. Es wurde oft betont, dass noch ausgesprochen schwere Zeiten kommen, wir es am Ende aber doch schaffen werden. Sie haben uns gesagt, es wird kritische Momente geben, in denen die menschliche Existenz wirklich in Gefahr sein wird. Dennoch wird es immer genug wache Menschen geben, die die Schritte in die Befreiung und in die Erlösung finden werden.“ Sie schaute zu Tamara, um zu sehen, ob sie sich wieder beruhigt hatte.

„Mir haben solche Botschaften immer wieder Hoffnung gegeben ... Wir können nur vertrauen, Tamara. Es hilft nicht, wenn wir uns in die Opferrolle verstricken und zu tief im momentanen Leid versinken! Lass uns die Fahne hochhalten, nach neuen Impulsen suchen, helfen, das allgemeine Bewusstsein zu heben und damit das Leben zu unterstützen. Wir wollen stark sein, stärker als je zuvor ... Trink etwas Mango-Saft, das wird dir gut tun.“

Weil sie sah, dass Tamara noch nicht ganz sicher war, ob sie das glauben konnte, fuhr sie fort: „Manchmal sieht das Schwarze schwärzer aus, als es eigentlich ist! Gestern kam doch die gute Botschaft zu uns, dass da ein helfendes Wesen dabei ist, sich für uns Menschen und den nächsten Entwicklungsschritt zu inkarnieren. Da sollten wir weitergehen. Das ist das Tor, das wir jetzt brauchen ... Bist du weiterhin bereit, mit mir zu forschen, oder gibst du jetzt auf?“

Das hat Tamara wieder geweckt: „NEIN, natürlich gebe ich nicht auf! Das kann und darf ich nicht! ... Dein Saft ist so lecker, Oma! ... Ich bin bereit, komm, wir sollten nun keine Zeit mehr vertrödeln!“

Melissa musste innerlich schmunzeln, weil sie merkte, dass sie die richtigen Worte gefunden hatte, um Tamara wieder ins Boot zu holen. Tamara fand ihre Neugierde, ihren Forschergeist und ihre Klarheit schnell wieder: „Du hast absolut recht, Oma. Lass uns weitermachen!“

Beide Frauen hatten sich bequem unter der Linde niedergelassen und waren für weitere Hinweise bereit. So begann Melissa ihre Urenkelin zu führen: „Gute Reise, mein Kind! Atme durch den ganzen Körper und entspanne jede Zelle. Schicke ihnen das Licht aus dem Herzen und fülle somit den ganzen inneren Raum. Du brauchst jetzt nicht nachzudenken, du musst nichts Kluges erkennen wollen, du kannst einfach in deinem Wesen entspannen und einfach sein.“

Melissa war eine erfahrene geistige Begleiterin – sie war selber fähig, in andere Dimensionen und Welten zu reisen, und so konnte sie auch anderen mühelos die Türe öffnen ... Schon wenige Worte reichten und Tamara war tief in dem reinen Licht angekommen.

Melissa gab ihr etwas Zeit, um anzukommen und sich wieder mit der Energie zu verbinden. Da Tamara ein begabtes Mädchen war, war sie flexibel und bewegte sich schnell auch in anderen Dimensionen, nicht nur in unserer Welt ...

„Oma, das große unendliche Lichtwesen ist wieder da ... Ich würde so gerne wissen, wie es heißt.“ Melissa wusste schon, was als Antwort kommen würde, aber sie spürte Tamaras Wunsch und ermunterte sie, das Gespräch damit zu beginnen.

Tamaras Stimme hatte sich wieder leicht verändert: „Ich habe keinen Namen und gleichzeitig ganz viele. Du kannst mich so nennen, wie du möchtest, nur sei dir dabei sicher, dass du mich mit dem Namen nicht an etwas Bekanntes bindest und mich somit beschränkst ... Ich bin die Quelle des Lichtes und damit die Quelle von allem, was ist – was existiert. Ich kenne von mir aus keine Grenzen, allerdings begrenzen mich diejenigen Beschränkungen, die ihr Menschen setzt und kreiert ... Je freier und offener du mir begegnen kannst, um so mehr wirst du von mir erfahren. Da ich das Leben webe, bin ich in allem, was dich umgibt. Ich bin auch in dir!“

Melissa nutzte die kurze Pause als Gelegenheit, um weiter zu fragen. Sie wollte an das Gespräch vom Vortag anknüpfen und war selbst überaus neugierig: „Bitte erzähle uns mehr über das helfende Wesen, das uns durch die nächste Entwicklungsphase als Menschheit begleiten wird.“

Tamaras Gesicht blieb ruhig, sie war ganz im Licht versunken, so stieg sie mühelos auf das neue Thema um: „Bevor ich von diesem Wesen selbst erzähle, muss ich euch den größeren Rahmen für das momentane Geschehen geben. Es steht ein bedeutender kosmischer Schritt an, es geht um die Erweiterung des Bewusstseins und doch kann dieser Quantensprung nur in der Schwingung der Erde stattfinden. Dabei geht es nicht mehr nur um den physischen Planeten Erde, sondern um seine geistige Intelligenz – um sein Wesen. Auch das helfende Wesen braucht die Weisheit der Erde, um wirken zu können. Als Menschheit kommt ihr an dieses Wissen und Bewusstsein erst dann heran, wenn ihr die Erde als geistiges Wesen erkennt ... Sie ist die Gebärende, sie